

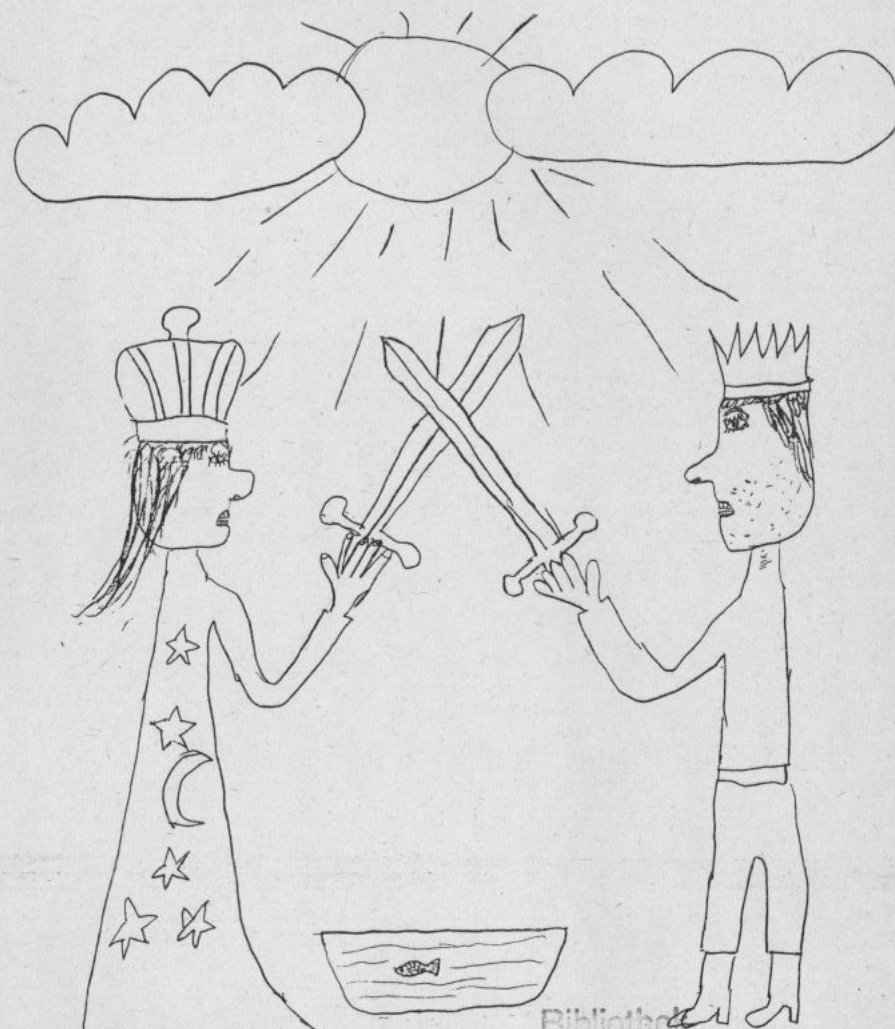
Eckhorst — Bibliothek
des Gymnasiums Eckhorst, Bargte-

ekz

Mitteilungen

des Gymnasiums i. E. Eckhorst Bargteheide, Gymnasium des Kreises Stormarn
Für Eltern, Schüler und Lehrer

Nr. 23, 5. Dezember 1986



940109

APE 1

Bibliothek
GYMNASIUM
- Eckhorst -
2072 Bargteheide

Terminplan

(Termine mit * sind geändert oder neu)

- Sa., 6.12.86 Freier Sonabend
 Sa., 13.12.86 Weihnachtsbazar
 Do., 18.12.86 Weihnachtskonzert
 Sa., 20.12.86 - Mi., 7.1.87 Ferien
 Sa., 10.1.87 Freier Sonabend
 *Mi., 14.1.87 Redaktionsschluß
 *Fr., 16.1.87, 13.20 Uhr: Redaktionssitzung
 Sa., 17.1.87 Unterricht
 *Di., 20.1.87, 15.00 Uhr: Gesprächsrunde
 zum Thema: "Berufliche Möglichkeiten bei
 einer Luftverkehrsgesellschaft" (Berufs-
 orientierung)
 *Do., 22.1.87 "Mitteilungen" Nr. 24
 erscheint
 Fr., 23.1.87 Zeugnisausgabe und Ende des
 ersten Halbjahres
 Sa., 24.1.87 unterrichtsfrei
 *Mo., 26.1.87 bis Mi. 28.1.87 vormittags:
 Informationen für die 10. Klassen über
 die Studienstufe
 *Do., 29.1.87 abends: Informationsabend
 über die Studienstufe
 Sa., 31.1.87 Unterricht
 Fr., 13.2.87 Konzert: Vokalensemble (Pro-
 fessor Detel, Hamburg)
 Sa., 14.2.87 - Mo., 16.2.87 Ferien
 Sa., 21.2.87 Freier Sonabend
 Sa., 7.3.87 Freier Sonabend
 Sa., 21.3.87 Freier Sonabend
 Sa., 4.4.87 Freier Sonabend
 Do., 9.4.87 - So., 26.4.87 Ferien
 Fr., 1.5.87 - So., 3.5.87 Frei
 Do., 28.5.87 - So., 31.5.87 Ferien
 Sa., 6.6.87 Freier Sonabend
 Mi., 17.6.87 - So., 2.8.87 Ferien



Impressum

Mitteilungen
 Schulzeitung des Gymnasiums i. E. Eckhorst
 Bargteheide, Gymnasium des Kreises Stormarn
 Nr. 23, 5.12.86

Redaktion:
 Camilla Matzen, 10c (Sport)
 Sascha van de Loo, 10b (Theater)
 Georg van Husen, 10c (Fremdspr./Ausland)
 Stefanie Witt, 10c (SV)
 Reinhard Heer

Redaktionsschluß für Nr. 24: 14.1.87
 Nächste Redaktionssitzung: 16.1.87 um
 13.20 Uhr in Raum 016
 Geplanter Erscheinungstermin für Nr. 24:
 22.1.87

Die mit vollem Namen gekennzeichneten Bei-
 träge stellen nicht unbedingt die Meinung
 der Redaktion dar.

Das Titelbild zeichnete Malte Behnk (5a) zu
 den Märchen auf S. 8 ff.

Reinhard Heer

Die Redaktion wünscht allen Lesern viel
 Vergnügen bei der Lektüre dieser Nummer,
 ein schönes Weihnachtsfest, alles Gute für
 das Neue Jahr und viele Einfälle für Leser-
 briefe und andere Beiträge.

Reinhard Heer

Inhaltsverzeichnis

- 2 Impressum
 2 Terminplan
 3 Schulverein
 4 Bericht von der Schulkonferenz
 5 Berufsinformation
 6 Unsere Schulordnung
 7 Musik in unserer Schule
 8 Es war einmal ...
 14 Leserbriefe
 16 "Das Beste an der Bundeswehr ist die
 Erbsensuppe"

Der Schulverein hat zwei Probleme.

1. Es gibt Leute, welche ihn als Kasse betrachten. Sie setzen sich für - wie sie meinen - nützliche, lobenswerte, pädagogisch wertvolle, unverzichtbare und in ihrer Bedeutung nicht zu überschätzende Aufgaben und Ziele ein. Dabei verursachen sie Kosten. Weil niemand diese Kosten ersetzen will, zumal es sie nach den staatlichen Haushaltsplänen gar nicht geben darf, treten sie an den Schulverein heran. Dieser soll ja schließlich erzieherische und unterrichtliche Belange der Schule fördern, wie es in seiner Satzung heißt. Und darunter kann man vieles verstehen. Aber wer bestimmt eigentlich, ob der Verein die Kosten trägt? Diejenigen, welche sich für die beschriebenen Aufgaben einsetzen, oder diejenigen, welchen die Geldmittel gehören? Wer um die Kostenerstattung bittet, zeigt damit, daß er die eigene Kasse entlasten will. Dieses "Selbstbestimmungsrecht" muß er, wenn er konsequent sein will, auch dem zugestehen, den er um Zahlung bittet. Der Schulverein nimmt es jedenfalls für sich in Anspruch. Er bestimmt, wofür seine Mittel ausgegeben werden. Deswegen regt er an, Projekte rechtzeitig mit ihm abzusprechen, wenn sie gefördert werden sollen. Dann lassen sich Lösungen finden, welche den Mitgliedern gegenüber zu vertreten sind. Damit ist das Stichwort für das

2. Problem gegeben. Wie jeder Verein, hat auch der Schulverein des Eckhorst-Gymnasiums zu wenig Mitglieder. Ich rufe die Eltern und Schüler auf, dies zu ändern - durch massenhaften Beitritt.

Schriever (Vorsitzender)

Bericht über die wichtigsten Ergebnisse der Mitgliederversammlung des Schulvereins am 20.11.86

1. Da Herr Witt auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden ist, setzt sich dieser nach Neuwahlen folgendermaßen zusammen:

Herr Schriever (Vorsitzender)
 Herr Leichenring (stellv. Vorsitzender)
 Frau Borchert (Kassenwart)
 Frau Fischer
 Frau Berresheim } (Beisitzer)
 Frau Mahnkopf

Kassenprüfer sind:

Frau Ibbeken
 Frau Schultz

2. Nach Kassenprüfungen am 11.6.86 und 3.11.86 wurde Frau Borchert entlastet.
 3. Frau Borchert legte den Kassenbericht vor:

In den Jahren 1985/86 betrugen die Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen 1979,--DM
 Ausgaben 2294,13DM

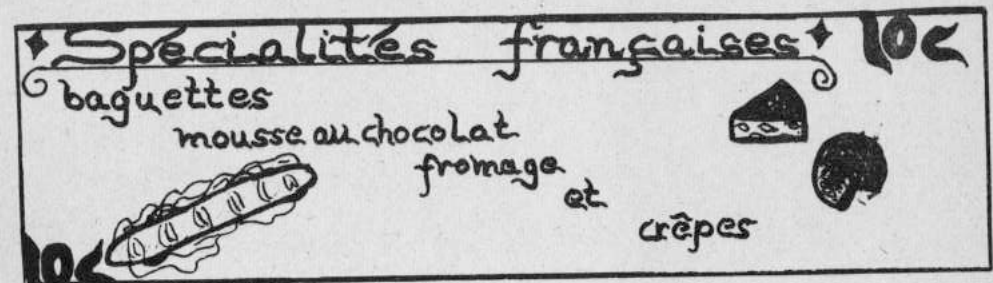
Das Defizit von 315,13 DM konnte nur aufgrund von Spenden gedeckt werden!

Hieraus ist klar ersichtlich, daß unser Schulverein mit seinen Zuschüssen für viele Anschaffungen und Veranstaltungen an unserer Schule wichtig ist!

Leider haben wir viel zu wenig Mitglieder!!!

BITTE HELFEN SIE DURCH IHREN BEITRITT MIT!

H. Berresheim (Schriftführerin)



Bericht von der Schulkonferenz

1. Schulordnung

Die Schulkonferenz hat am 13. November 1986 mit 31 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung und drei Gegenstimmen die Schulordnung in der nun vorliegenden Fassung verabschiedet. Sie ist im Entwurf erstellt worden durch je drei Vertreter des Schülernbeirates, der SV und der Lehrer. Über letzte Änderungsanträge zum Entwurf wurde in der Schulkonferenz beraten und abgestimmt.

Grundgedanke dieser Schulordnung ist, möglichst wenig Verbote auszusprechen, dafür aber zum mitverantwortlichen Handeln aufzufordern. Die vorliegende Fassung muß inhaltlich nicht den Charakter der Endgültigkeit haben, sondern ist offen für neue Ideen, Anregungen und mögliche schulische Entwicklungen.

Allen denen, die an der Erstellung dieser Schulordnung mitgearbeitet haben, möchte ich hier nochmals meine Anerkennung und meinen Dank für die geleistete Arbeit aussprechen.

2. Basar

Elternbeirat und SV sind eifrig dabei, zum Sa., 13.12.86 einen Basar zu organisieren. Der Beitrag des SEB ist ein Lateinamerikanisches Cafe.

Die SV hat über die einzelnen Klassen der Schule Verkaufsstände und Programmpunkte vorbereitet. Über die Verwendung der eingenommenen Gelder hat die Schulkonferenz entschieden, daß sie zur einen Hälfte für die SV-Arbeit, zur anderen Hälfte für einen karitativen Zweck verwendet werden.

3. Projekttag 1987

Auch 1987 können Projekttag durchgeführt werden, wenn genügend Projektideen vorliegen. Da Projekttag als Unterricht in anderer Form noch stärker die Wünsche aller Beteiligten, insbesondere der Schüler, berücksichtigen sollen, bitten wir alle Eltern, Schüler und Lehrer, die an der Mitgestaltung interessiert sind, bis zum Ende des Schulhalbjahres diesbezüglich Themenvorschläge und Anregungen an Frau Voigt oder mich hereinzugeben!

W. Biernoth

ACHTUNG ACHTUNG!

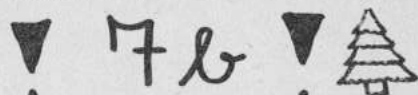
Sie finden bei uns alles:

Von jungen Talenten erdachtes,
von Schülerhand gemachtes.
Von Keksen bis zum Weihnachtsschmuck
und Kalender selbst gedruckt,
und bei uns oho lala
gibt's auch eine Tombola.

Ihre 7a



BESUCHT DEN STAND DER



WAFFELN, FIMOBROSCHEN,
KRÄNZE, KERZEN, KEKSE,
CHRISTBAUMSCHMUCK,
MARZIPANKUGELN,
POPCORN, TONSACHEN,
GARDINERINGBILDER,
WEIHNACHTSKARTEN,
UND VIELES MEHR...



GYMNASIUM I E
-ECKHORST-
BARGTEHEIDE

Berufsinformation

Einladung

was?

Gesprächsrunde zum Thema:

*Berufliche Möglichkeiten bei
einer Luftverkehrsgesellschaft*

Referent: Herr LECHNER, Leiter der Abt.
„Personalwesen“ bei der LUFTHANSA

wann?

am Dienstag, dem 20.1.87
um 15 Uhr

wo?

im Gymnasium - Eckhorst
Raum 016

Unsere Schulordnung

In unserer Schule treffen viele Menschen zusammen, die miteinander arbeiten und auskommen wollen. Deshalb haben wir Vereinbarungen getroffen, die die berechtigten Interessen aller Beteiligten schützen sollen. Unsere Vereinbarungen werden aber nur dann ihr Ziel erreichen, wenn jeder mitdenkt und sich mitverantwortlich fühlt.

I. Allgemeines Verhalten in der Schule

1. Wir bemühen uns um einen vertrauensvollen Umgang und um einen höflichen Ton als Voraussetzung für ein harmonisches Verhältnis. Deshalb wollen wir Probleme und Konflikte in Gesprächen lösen.

2. Wir verhalten uns so rücksichtsvoll, daß andere nicht geschädigt, belästigt werden. Dabei müssen Ermahnungen nicht immer vom Lehrer ausgehen; besser ist es, wenn sich Schüler gegenseitig auf Fehlhandlungen aufmerksam machen und sie so zu vermeiden suchen.

II. Unterricht und Nutzung schulischer Einrichtungen

1. Wenn ca. 5 Minuten nach Unterrichtsbeginn kein Lehrer in der Klasse ist, meldet sich der Klassen- oder Kursprecher oder ein anderer Schüler im Lehrerzimmer oder im Büro.

2. Jeder Schüler ist zur regelmäßigen und pünktlichen Teilnahme am Unterricht verpflichtet. Ist ein Schüler verhindert, den Unterricht zu besuchen, legt er bei seiner Rückkehr eine schriftliche Mitteilung der Eltern (eine Entschuldigung) vor, in der Dauer und Gründe des Fehlens schriftlich dargelegt sind. Bei allen absehbaren Versäumnissen wird die Schule vorher rechtzeitig informiert.

3. Räume, Einrichtungsgegenstände und Lehr- und Lernmittel werden pfleglich behandelt, um unnötige Ausgaben zu vermeiden. Schäden sind sofort dem Hausmeister zu melden. Im Sinne einer bewußten Haltung gegenüber unserer Umwelt sollte sparsam mit Strom, Wasser und Wärme umgegangen werden.

4. Fachräume dürfen von Schülern aus Sicherheitsgründen nur in Begleitung von Lehrern oder mit besonderer Genehmigung eines Fachlehrers betreten werden.

III. Pausen

Die Schule hat gegenüber ihren Schülern auch während der Pausen eine Aufsichtspflicht.

1. Deshalb verlassen die Schüler von Klasse 5-9 zu Beginn der großen Pausen die Unterrichtsräume und halten sich bis zum ersten Klingelzeichen auf dem Schulhof oder in der "Kuhle" auf. Zwei Schüler können im Klassenraum bleiben (Tafelordnung, Klassenbuch etc.). Mit dem zweiten Klingelzeichen befinden sich alle Schüler im Klassenraum.

2. Schülern der 10. Klassen und der Studienstufe ist es freigestellt, unter Berücksichtigung von Punkt 1 und II.3. dieser Schulordnung in ihren Unterrichtsräumen zu verbleiben.

3. Während der Pausen dürfen auf dem Schulhof alle Spiele durchgeführt werden, bei denen niemand gefährdet und nichts beschädigt wird.

4. Wegen der damit verbundenen Gefahren sind verboten: Turnen an Geländern, besonders denen der Galerien und Treppen, Toben und Rennen auf Fluren und in der "Kuhle", Werfen von Gegenständen im Schulgebäude, das Schneeballwerfen und Glitschen.

IV. Allgemeines Verhalten auf dem Schulgelände

1. Im Schulbereich wird grundsätzlich nicht geraucht. Über Ausnahmefälle entscheidet der Schulleiter.

2. Alkoholische Getränke sind im Schulbereich grundsätzlich verboten. Über Ausnahmefälle entscheidet der Schulleiter.

3. Die Pausen sollen Schülern und Lehrern Gelegenheit zu einer kurzen Erholung geben. Sie sind außerdem eine gute Gelegenheit, das Gespräch zwischen allen am Schulalltag Beteiligten zu fördern. Deshalb ist die Benutzung von Geräten, die die Wahrnehmungsfähigkeit einschränken (z. B. Walkman) oder deren Gebrauch andere gefährdet (z. B. Hartgummibälle, Skateboards) im Schulbereich nicht gestattet.

4. Das Schulgelände darf von Schülern der Klassen 5-10 während der Unterrichtszeit nur mit Genehmigung des Fachlehrers verlassen werden. Abmeldung und Rückmeldung werden im Klassenbuch vermerkt. Volljährige Schüler können in Freistunden das Schulgelände verlassen, minderjährige Schüler der Oberstufe nur mit schriftlicher Einverständniserklärung der Eltern.

Bargteheide, d. 18.11.86

Musik in unserer Schule

Unser diesjähriges Weihnachtskonzert findet am vorletzten Schultag vor den Weihnachtsferien statt, am Donnerstag, dem 18. Dezember 1986. Es beginnt um 20 Uhr und wird wieder eine gute Stunde dauern. Ähnlich wie im vergangenen Jahr werden Orchester und der Gemischte Chor den Hauptteil umrahmen, den der Unterstufenchor und die Flötengruppe gestalten. In diesem Hauptteil führen wir neben dem Quempas den "Weg nach Bethlehem", eine Weihnachtsgeschichte in Liedern und Bildern auf. Frau Wach hat mit der Klasse 10c die künstlerische Gestaltung übernommen.

Unser Orchester hat sich weiter vergrößert. Erstmals wird ein Fagott zu sehen und zu hören sein! Dank der großzügigen Spenden vom Sommerkonzert konnten wir zwei Geigen kaufen, die auch schon an Schüler ausgeliehen wurden. Sie werden sicherlich bereits beim nächsten Konzert unser Orchester vervollständigen helfen. Doch ist der Weg zu einem perfekten Orchesterklang noch weit. So fehlen uns neben vielen anderen Instrumenten noch zwei dringend benötigte Klarinetten! Im Hinblick darauf würde uns nicht nur ein zahlreicher Besuch unseres Weihnachtskonzertes erfreuen, sondern auch ein vielleicht wieder voller Geigenkasten ...

Ich möchte an dieser Stelle auch einmal den Mitwirkenden danken, die seit August - und das bedeutet manchmal: bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel! - bereit waren, Weihnachtsmelodien zu proben! Denn nur durch solch langfristiges Vorausplanen und Proben kann ein Konzertprogramm gründlich genug vorbereitet werden. Viele Schüler sind in mehreren Musik-AGs gleichzeitig aktiv und ermöglichen durch ihre zuverlässige Anwesenheit erst ein sinnvolles Arbeiten. Ich hoffe, auch weiterhin viele treue Helfer auf unserem gemeinsamen musikalischen Werdegang an dieser Schule zu gewinnen.

Im Januar besteht wieder die Möglichkeit zum Einstieg in die einzelnen Gruppen - dann heißt's schon wieder, an das Sommerkonzert zu denken! Zum Überblick die Zeiten:

Montags
15.00-15.45 Unterstufenchor für Kl. 5-7
15.45-16.30 Blockflötengruppe
16.30-17.30 Orchester
19.30-21.00 Gemischter Chor für Schüler ab Kl. 8, Eltern und Lehrer
Marion Degenhardt



LEHRER-RATEN

WO? NATÜRLICH BEI DER



EIN RIESENSPAß FÜR DIE
GANZE FAMILIE! MIT
ÜBERRASCHUNGSPREISEN!

Es war einmal ...

Vielleicht hat es sich schon herumgesprochen: Die Mitglieder der Klasse 5a sind zwar klein, aber oho. Außerdem sind sie große Geschichtenerzähler. Wir stellen in dieser Zeitschrift drei Beweise ihrer Fabelkunst vor.

Gegeben war der Anfang einer Erzählung aus Michael Endes Märchenroman "Momo".

Da ist die Rede von zwei unversöhnlichen Rivalen: einer Kaiserin mit dem bezeichnenden Namen Strapazia Augustina und dem König Xaxotraxolus, der über das Land der Zittern und Zagen herrscht. Beide führen unablässig Krieg gegeneinander.

Nachdem Strapazia wieder einmal als Siegerin aus einem dieser Kriege hervorgegangen ist, verlangt sie ihrem Rivalen einen Goldfisch ab. Dies tut die Kaiserin nicht etwa deswegen, weil sie außergewöhnlich bescheiden wäre und sich mit einem kleinen Fischchen als Kriegsbeute zufriedengeben will. Ganz im Gegenteil: sie glaubt, der Goldfisch werde eine stattliche Größe erreichen und sich dann, sobald er aufgeköhrt habe zu wachsen, in reines Gold verwandeln.

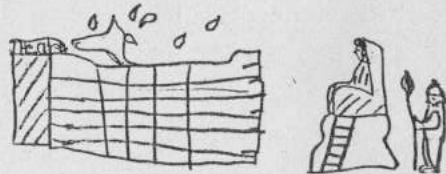
Xaxotraxolus sieht die Gelegenheit gekommen, seiner Erzfeindin eins auszuwischen. Seinen Goldfisch behält er für sich, der Kaiserin hingegen schickt er einen ganz jungen Walfisch, der noch so klein ist, daß er in einer Suppenterrine Platz hat. Überzeugt davon, daß dieser angebliche Goldfisch sie eines Tages zur reichsten Frau der Welt machen werde, läßt Strapazia ihn nicht mehr aus den Augen. Ihre einzige Freude ist, ihm beim Wachsen zuzusehen. Sie vergißt darüber alles andere und wartet nur noch gierig auf den Tag, an dem sich die Verwandlung vollziehen werde.

An diesem Punkt setzen Swantje, Wiebke und Jasmin ein. Jede hat sich einen anderen Schluß ausgedacht.

Maria Eppel

1. Swantjes Schluß

Und mehr und mehr vernachlässigte Strapazia ihre wichtigen Regierungsgeschäfte. Sie ließ niemanden an die Suppenschüssel heran. Der "Goldfisch" wuchs und wuchs, er wurde dick und fett. Als er dann zu groß für die Suppenschüssel war, in der sie ihn geschenkt bekommen hatte, kam er in die Badewanne. Aber bald schon war der "Goldfisch" auch zu groß für die Badewanne und wurde ins Amphitheater gebracht.



Der Fisch wurde aber immer noch nicht zu Gold. Und warum nicht? Na, liebe Leser, ihr könnt euch wohl schon denken, warum nicht! Weil es ein Wal war.

Strapazia wurde ungeduldig, und bald war es ihr zu viel, sie ließ einen Boten in das Land der Zittern und Zagen schicken, um den König Xaxotraxolus zu einem Krieg herauszufordern. Denn ihr war klargeworden, daß man sie betrogen hatte.



König Xaxotraxolus kam selbst, um ihre Herausforderung anzunehmen. Die beiden hatten gerade einen heftigen Wortwechsel, als ein kleiner Junge, ungefähr im Alter von 10 bis 13 Jahren, des Weges kam.



Er hörte eine Weile zu und fragte dann: "Warum streitet ihr euch?" Die Kaiserin und der König dachten nach. Dann platzte Strapazia heraus: "Wir streiten uns, weil ich ihn herausgefordert habe."

"Und warum hast du das getan?" fragte der kleine Junge.

"Weil er mich betrogen hat ...", sagte Strapazia und erzählte von Anfang an, wie es zu dem Krieg gekommen war. Danach folgte eine lange Stille.

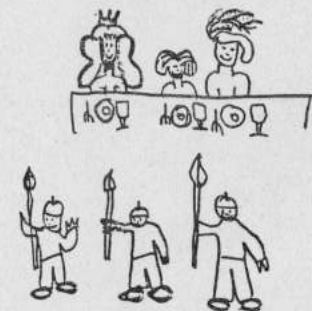
Der Junge sagte dann traurig: "Warum müssen sich alle Leute streiten? Meine Eltern streiten sich auch immer, und deshalb bin ich von zu Hause weggelaufen."



Es wurde noch viel hin und her geredet, und das Ende vom Lied war, daß es wieder Frieden gab.

Das ist aber noch nicht das Ende. Wenn man im Jahr darauf in der Nähe des Palastes spazieren ging, konnte man einen großen, ganz großen Teich sehen, in dem ein Goldfisch und ein Wal schwammen. Man sah, daß sie dicke Freunde waren, weil sie dicht zusammen schwammen. Vor dem Teich saß die Kaiserin Strapazia, neben ihr der Kaiser Xaxotraxolus, und daneben der kleine Junge, der Claudias hieß, an einem Tisch als glückliche Familie.

Swantje Petersen, 5a



2. Wiebkes Schluß:

Und mehr und mehr vernachlässigte Strapazia ihre wichtigen Regierungsgeschäfte. Sie kümmerte sich nicht darum, sie überlegte nur: "Wenn der Fisch immer größer wird, paßt er bald nicht mehr in die Badewanne und ich muß ihn in das Amphitheater bringen. Aber, wenn er auch da nicht mehr 'rein paßt? Was dann?"

Strapazia überlegte und überlegte. Dann kam sie zu dem Entschluß, daß man einen großen See bauen mußte. Strapazia behielt recht, der Fisch wurde größer und größer. Als er zu groß für das Amphitheater war, ließ sie ihn in den See transportieren. Strapazia freute sich, weil der Fisch immer größer wurde und sie, wenn er ausgewachsen wäre, sehr reich sein würde.

Sie wartete und wartete, aber der Fisch wuchs nicht aus, er wurde von Tag zu Tag größer. Nach einem Monat ließ sie sich ein Buch bringen, in dem alles über Fische stand, und hoffte, auch etwas über Goldfische zu finden. Sie wollte wissen, wie groß ein Goldfisch wird.



Sie guckte jeden Fisch im Buch an, ob nicht ihr eigener der selbe sei. Nach einer Stunde fand sie ihn unter dem Namen "Wal". Voll Zorn las sie, was über den Wal geschrieben stand. Da war zu lesen: "Diese Art von Wal kann sehr gefährlich werden."

Als sie zu Ende gelesen hatte, wurde sie



*Diese Art von Wal
ist sehr gefährlich!*

noch zorniger und wollte alle im Lande der "Zittern und Zagen" vernichten. Aber vor Zorn brachte sie kein Wort heraus und konnte daher auch keine Befehle aussprechen. Und wenn sie sich nicht totgeärgert hat, dann ärgert sie sich wohl noch heute.

Wiebke Fisch, 5a

3. Jasmins Schluß

Und mehr und mehr vernachlässigte Strapazia ihre wichtigen Regierungsgeschäfte. Bis einmal einer ihrer treuesten Sklaven sein Herz in die Hand nahm und der Kaiserin berichtete, was inzwischen geschehen war. Daß der König Xaxotraxolus immer mehr von ihrem Land in Besitz nahm, und wie er, ihr treuer Diener, die Wahrheit über den Goldfisch von fremden Soldaten vernommen hatte.

Erst wollte die Kaiserin Strapazia Augustina das alles nicht recht glauben, aber bald sah sie ein, daß dieser Sklave recht hatte, denn der Fisch wollte sich einfach nicht in Gold verwandeln. Von nun an fing der Krieg von neuem an. Der König Xaxotraxolus zog sich in sein Land zurück, und bald war alles so wie früher.

Eines Tages verirrt sich ein Geselle mit dem Namen Julius in die Länder von Kaiserin Strapazia und König Xaxotraxolus. Er hörte sich das Klagen beider Parteien an und schloß daraus, daß die Leute selbst, außer der Kaiserin und dem König, gar keinen Krieg führen wollten. Sie hatten nur nicht aufbegehrt, weil sie Angst vor Strafen hatten. Julius beschloß, mit der Kaiserin und dem König zu sprechen. Die aber schickten ihn weg. Da jedoch protestierte das Volk. Da befahlen die Kaiserin und der König ihren Soldaten, das Volk zu verhaften. Aber die Soldaten waren auch auf der Seite des Gesellen, und so wurden die Kaiserin und der König aus ihren Ländern getrieben. Ab jetzt lebte das Volk in Frieden, und Julius wurde König.

Merke: Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte.

Jasmin Willhöft, 5a



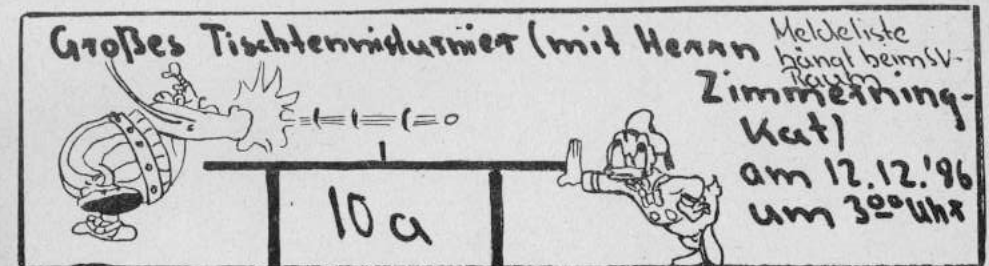
Die Zeichnungen haben Miriam Rorig, Marny Dohmen und Meike Pohl (5a) angefertigt. Vielen Dank!

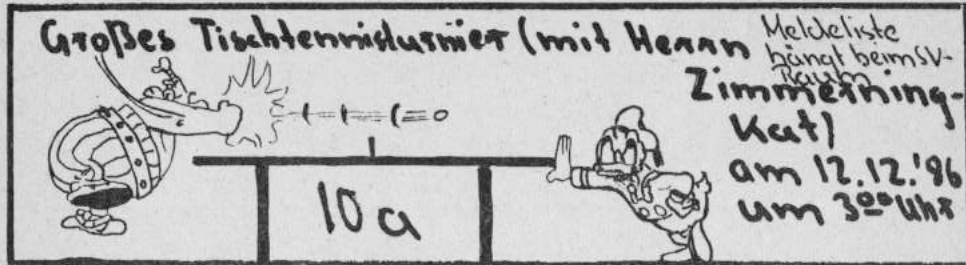
Die Redaktion

Übrigens:

Am 24.12.86 kommt der Weihnachtsmann. Wenn er gegangen ist, wenn man alle Geschenke ausgepackt hat und wenn der Festtagsbraten schwer im Magen liegt, dann sollte man Nummer 21 der "Mitteilungen", Seite 8 und §48, Abs. 3 des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes als geistige Verdauungshilfe durchlesen.

Reinhard Heer





Wir, die 6a, bieten Euch allerlei Dinge an:

Basteleien
zum Spielen, Verschenken
und Verschicken

Wir haben auch etwas für den
Hunger zwischendurch

Auch Euren Durst könnt Ihr
bei uns löschen!

Die Kleinen mit dem großen Angebot:
5b

Bumerangs, Madeschmeck, Kolsbasteleien, Weihnachts-
schmeck
(Delikatessen)



Briefmarken
für Bethel
bitte im
Sekretariat
abgeben



„Das Beste an der Bundeswehr ist die Erbsensuppe“

Diesen nicht ganz so unwahren Satz sprach ein Oberst-Leutnant beim Mittagessen in der Soldatenkantine am 23.9.1986 beim Boldguard-Treffen des gleichen Jahres in Schleswig aus.

Leider war die Erbsensuppe nur Mittelmaß, und so mußten wir uns auf einiges gefaßt machen. Zuerst wurde uns auf theoretischem Wege klar bzw. unklar gemacht, was uns erwartete: Die verstärkte Panzergrenadierkompanie in der Verteidigung.

Weiterhin erfuhren wir unter anderem, daß das NATO-Hauptquartier in Brüssel ist und zweimal jährlich ein Treffen der Verteidigungsminister stattfindet. Die NATO ist ein politisches Bündnis zur Verteidigung Europas. Schleswig-Holstein ist für diese Verteidigung ein taktisch sowie strategisch wichtiger Punkt, da von Schleswig-Holstein aus die Ostseeausgänge überwacht werden können.

Nach dem sehr informativen, aber leider auch schnellen Vortrag führen wir gemeinsam zum NATO-Übungsplatz, wo die Parteien Blau und Orange gegeneinander antreten sollten. Um zu diesem Platz zu gelangen, mußten wir durch einen Tunnel gehen, der so hell beleuchtet war wie eine mondlose Nacht.

Bewaffnet mit einem Paar Ohrstöpseln und einem Informationsblatt betraten wir dann die Kampffläche. Dort angekommen, wurde uns wieder ein Vortrag gehalten; diesmal war aber eine Vorführung einiger Panzer und ihrer Waffen mit inbegriffen. Diese Waffen waren nicht gerade leise, aber wir hatten ja Ohrstöpsel, die uns ein Trommelfellplatzen ersparten.

Dann kam die eigentliche Übung, die etwas langweilig war, weil es uns schwerfiel, sie trotz der vorherigen Erklärungen zu verstehen.



Nach der sehr lauten Übung hatten es die Panzer geschafft, den grünen Übungsplatz in eine Schlammgrube zu verwandeln, die wir später auch besichtigen konnten, wobei wir uns völlig verdreckte Schuhe holten. Während der Besichtigung fanden wir hauptsächlich nichts weiter als Patronenhülsen, Schlamm, vereinzelt Gras und viele Stolperdrähte.

Auf der Rückfahrt wurde uns immer mehr bewußt, daß all das, was wir gesehen hatten, ausgearbeitet worden war, um Menschen dazu zu bringen, mit Hilfe von Maschinen sich gegenseitig zu töten und auszulöschen; und das nur, weil einige wenige Menschen es für nötig halten, mehr Macht bekommen zu müssen.

Peer Anders & Nils Mahnke, 10b



KUNSTGALERIE
GLASSCHLEIFEN
UND VIELES MEHR

9b
9b
9b
9b
9b